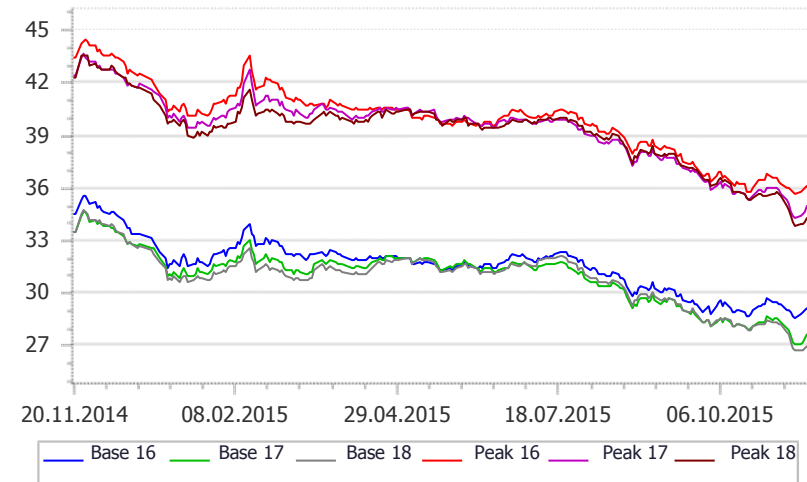


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Wert	Änderung	Wert	Änderung
Kalenderjahr 16	28,99	→	35,99	→
Veränderung zur Vorwoche	0,41	1,4%	0,36	1,0%
Veränderung zum Vormonat	0,31	1,1%	0,21	0,6%
Kalenderjahr 17	27,58	↘	34,94	↘
Veränderung zur Vorwoche	0,59	2,2%	0,64	1,9%
Veränderung zum Vormonat	-0,37	-1,3%	-0,49	-1,4%
Kalenderjahr 18	26,92	↘	34,20	↘
Veränderung zur Vorwoche	0,26	1,0%	0,35	1,0%
Veränderung zum Vormonat	-1,03	-3,7%	-1,21	-3,4%

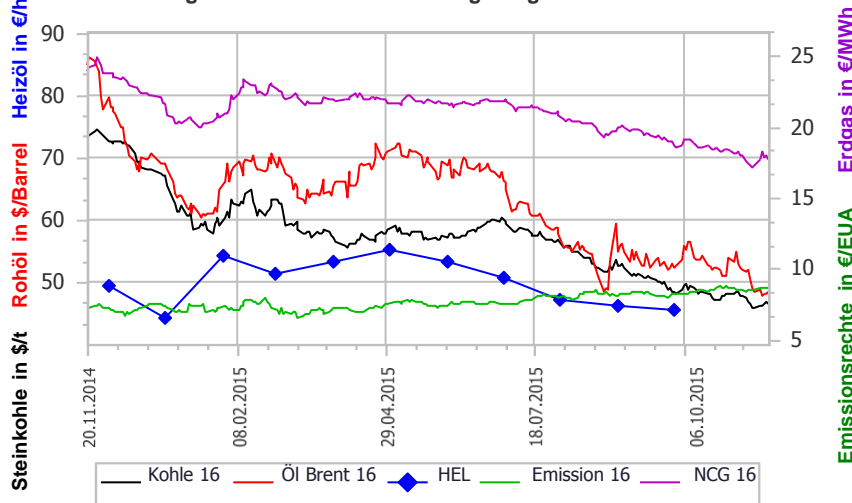
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 48. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 16 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 16 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 16 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 16 in €/EUA (EEX)	
Stand am 20.11.2015	48,45		46,61		17,720		8,59	
69Veränderung zur Vorwoche	-0,02	0,0%	0,73	1,6%	0,440	2,5%	0,12	1,4%
Veränderung zum Vormonat	-4,31	-8,2%	-1,38	-2,9%	-0,760	-4,1%	0,08	0,9%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Marktkommentar

Die Spotmarktpreise resultierten im Vorwochenvergleich im Mittel 3,09 €/MWh niedriger; die Windeinspeisung erreichte letzten Mittwoch 32,5 GW. Die konventionelle Verfügbarkeit wurde weiter durch die niedrigen Pegelstände beeinträchtigt, da die westdeutschen und süddeutschen Kohlekraftwerke weiterhin Probleme hatten, Bestände aufzufüllen. In den nächsten Tagen sorgen abflauer Wind und kühlere Temperaturen für steigende Preise. Für heute sind noch einmal 20 GW prognostiziert, danach soll der Wind erheblich abflauen. Darüber hinaus könnten die Preise von der temperaturabhängigen höheren Nachfrage aus Frankreich und dem durch Streiks verringerten Angebot profitieren. Das vordere Ende der Kurve gab letzte Woche nach, da Wetterprognosen Hinweise auf einen milden Dezember gaben. Der Kontrakt fiel in Folge um 1,13 €/MWh. Zudem führte die offizielle Rückkehr zweier Kernkraftwerke (2 GW) in Belgien ab Mitte Dezember zu sinkenden Preisen, da dies die Angebotslage im Nordwesten Europas erheblich entspannen wird. Die Frontquartale und die Kalenderjahre konnten sich etwas - bedingt durch die etwas festeren Kohlenotierungen von den Kursverlusten der Vorwoche erholen. In der kommenden Woche könnte der Frontmonat von der aktuellen Wetterlage profitieren. Die Volatilität sollte abnehmen, da sich die Kraftwerksverfügbarkeit verbessert. Die Pegelstände sollten allmählich wieder ihr normales Niveau erreichen. Die Preise am hinteren Ende sind hauptsächlich von den Kohle- und CO₂-Preisen abhängig. Die Prognose für die Kohlepreise ist schwach und Kursverluste sind aufgrund der jüngsten Erholung möglich. Die Preise am Terminmarkt werden voraussichtlich nachlassen. Gas: Vor der Groningen-Bekanntgabe gab es starke Verkäufe, in Folge fielen die Gaspreise für Dezember und das Q1 2016. Der kurzfristige Wintereinbruch sorgte für steigende Spotmarktpreise. In dieser Woche scheint das Gasangebot knapp, jedoch führen die Rekordlieferungen aus Norwegen und die hohe niederländische Produktion zu einer besseren Versorgungslage als zunächst angenommen. In dieser Woche herrschen zunächst kühlere Temperaturen, für die nächste Woche fällt die Prognose jedoch schon wieder wärmer aus. Die nächste Groningen-Entscheidung wird am 18. Dezember bekannt gegeben. Nachlassende Temperaturen und mögliche Kapazitätsausfälle bergen im bevorstehenden Winter das Risiko steigender Gaspreise. Der niedrige Ölpreis belastete wiederum.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 24. November 2015